

Sparte Information und Consulting
Finanzierungsstruktur und Ertragslage
Bilanzjahr 2014/15

Wien, Oktober 2016

Diese Studie wurde im Auftrag der Sparte Information und Consulting der Wirtschaftskammer Österreich durchgeführt.

VERFASSER/IN DES BERICHTS:

Cornelia Fürst

Kerstin Hölzl

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Walter Bornett

LAYOUT:

Martina Gugerell

Die vorliegende Studie wurde nach allen Maßstäben der Sorgfalt erstellt.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Art von Nachdruck, Vervielfältigung, Verbreitung, Wiedergabe, Übersetzung oder Einspeicherung und Verwendung in Datenverarbeitungssystemen, und sei es auch nur auszugsweise, ist nur mit ausdrücklicher Zustimmung der KMU Forschung Austria gestattet.

Mitglied bei:



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	1
2. Vorbemerkungen/Methodik	6
3. Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen	13
3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	13
Eigenkapitalquote	13
Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital	16
Anlagendeckung	18
Sachanlagenintensität	21
Schuldentilgungsdauer	23
3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	26
Umsatzrentabilität	26
Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT).....	29
Cash flow	32
3.3. Mehrjahresvergleich	34
4. Einnahmen- & Ausgabenrechner	41
Rentabilität	41
Cash flow	44
Anhang	46
Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting Kennzahlendefinitionen	

Grafikverzeichnis

Grafik 1	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, 2014/15	1
Grafik 2	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, 2014/15	2
Grafik 3	Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2014/15	4
Grafik 4	Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting, in % des Gesamtkapitals, 2014/15	14
Grafik 5	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, 2014/15.....	15
Grafik 6	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2014/15	17
Grafik 7	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2014/15.....	19
Grafik 8	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in %, 2014/15.....	22
Grafik 9	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in Jahren, 2014/15.....	24
Grafik 10	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2014/15.....	27
Grafik 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information und Consulting, in %, nach Bundesländern, 2014/15.....	30
Grafik 12	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2014/15.....	33
Grafik 13	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2010/11.....	35
Grafik 14	Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2014/15.....	36
Grafik 15	Entwicklung der Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, in Prozent der Betriebsleistung, 2010/11 – 2014/15	37
Grafik 16	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatz- rentabilität in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2010/11 – 2014/15	38
Grafik 17	Entwicklung der Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, 2010/11 – 2014/14.....	39
Grafik 18	Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, in Prozent, 2010/11– 2014/15	40
Grafik 19	Ergebnis der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2014	42

Grafik 20	Ergebnis der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2014	43
Grafik 21	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2014	44
Grafik 22	Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2014	45

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2013/14.....	7
Tabelle 2	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting, 2014/15.....	8
Tabelle 3	Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting im Langzeitvergleich.....	8
Tabelle 4	Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005	9
Tabelle 5	Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen	10
Tabelle 6	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, 2014.....	12
Tabelle 7	Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting, 2014.....	12
Tabelle 8	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2014/15.....	14
Tabelle 9	Eigenkapitalquote der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, 2014/15.....	15
Tabelle 10	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15	16
Tabelle 11	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2014/15.....	17
Tabelle 12	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15.....	18
Tabelle 13	Anlagendeckung der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2014/15.....	20
Tabelle 14	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15.....	21
Tabelle 15	Sachanlagenintensität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in %, 2014/15.....	22

Tabelle 16	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2014/15	23
Tabelle 17	Schuldentilgungsdauer der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in Jahren, 2014/15	25
Tabelle 18	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2014/15	26
Tabelle 19	Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2014/15	28
Tabelle 20	Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15	29
Tabelle 21	Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit positivem Betriebsergebnis (EGT), nach Fachverbänden, in %, 2014/15	31
Tabelle 22	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2014/15	32
Tabelle 23	Korr. Cash flow der Sparte Information und Consulting, nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2014/15	34

1. Zusammenfassung

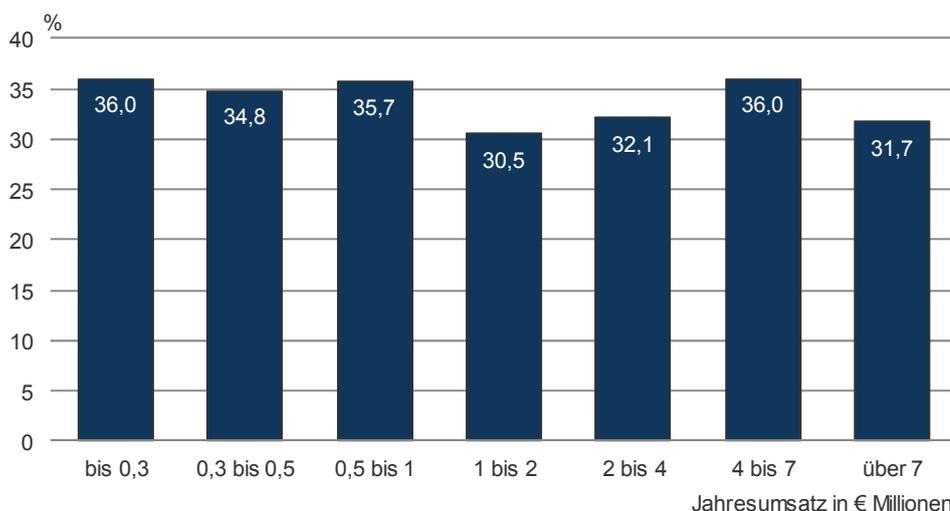
Die Analyse von 7.995 Jahresabschlüssen von bilanzierenden österreichischen Unternehmen der Sparte Information und Consulting für das Bilanzjahr 2014/15 ergibt, dass sowohl die Qualität der Finanzierung als auch die Ertragsituation als sehr gut beurteilt werden können.

➤ Eigenkapitalquote: 32,6 %

32,6 % des Betriebsvermögens sind im Gesamtdurchschnitt der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting mit Eigenkapital finanziert.

Die geringste Eigenkapitalquote weisen die Unternehmen mit € 1 bis 2 Mio Jahresumsatz auf.

Grafik 1 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2014/15



¹ Eigenkapitalquote = Buchmäßiges Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder, die auf Grund ihrer spezifischen Bilanzstruktur den Durchschnitt verzerren würden

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

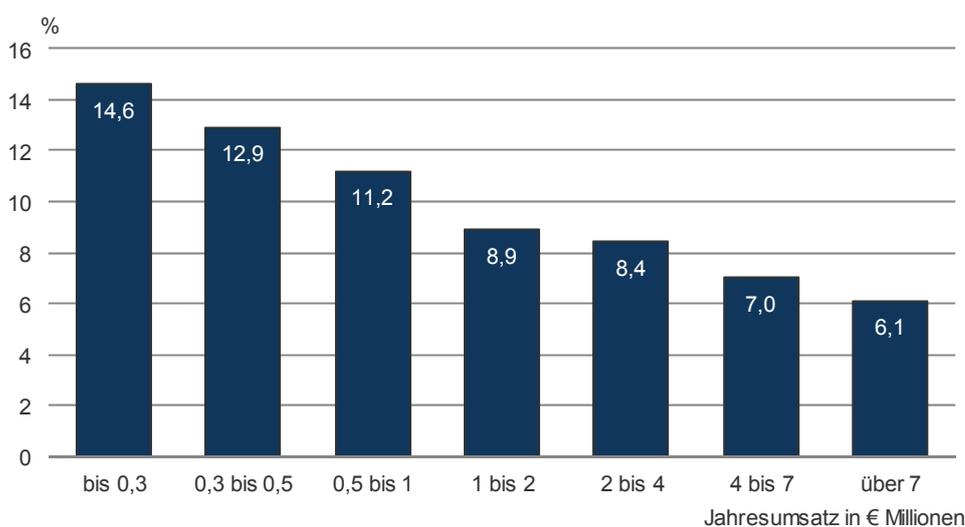
➤ **83 % der Unternehmen mit positivem Eigenkapital**

Insgesamt haben rd. 83 % der untersuchten Unternehmen ein positives Eigenkapital. Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 76 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 94 %.

➤ **Umsatzrentabilität: 7,2 %**

Die Umsatzrentabilität, d. i. der Gewinn (vor Ertragssteuern) in Prozent der Betriebsleistung, beträgt im Durchschnitt der Sparte Information und Consulting 7,2 %. Die Ertragssituation hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verschlechtert.

Grafik 2 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen (Jahresumsatz in € Mio), 2014/15



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

➤ **78 % erwirtschaften positives Betriebsergebnis**

78 % der bilanzierenden Unternehmen erzielen ein positives Betriebsergebnis. Der Anteil der Unternehmen in der Gewinnzone steigt tendenziell mit steigender Unternehmensgröße. 72 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz bilanzieren positiv, während 81 % der Unternehmen mit einem Jahresumsatz über € 7 Mio die Gewinnzone erreichen.

➤ **29 % zählen zu den Top-Unternehmen**

Zusammenfassend können etwa 29 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu den Top-Unternehmen gezählt werden. Diese weisen eine Eigenkapitalquote über dem betriebswirtschaftlichen Richtwert von 30 % und einen Gewinn vor Steuern von über 10% der Betriebsleistung auf.

16 % der Betriebe haben gute Voraussetzungen für eine Positionierung im Spitzenfeld (Umsatzrendite über 5 %, Eigenkapitalquote über 15 %).

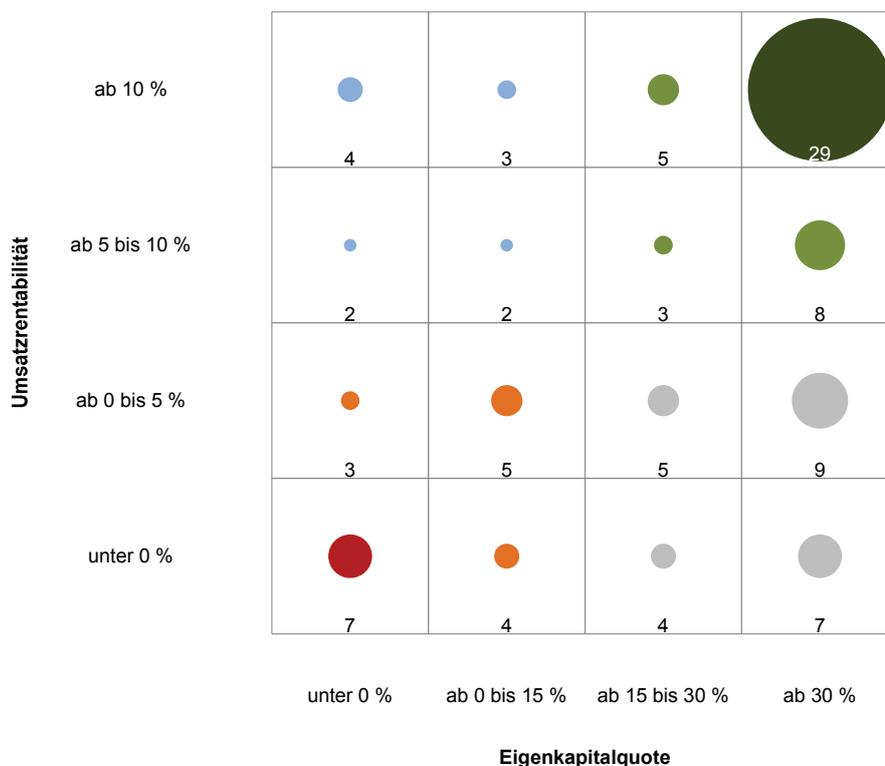
25 % haben vor allem Ertragsprobleme; sie verfügen zwar über mehr als 15 % Eigenkapital, machen aber zu wenig Gewinn (0 % bis 5 % der Betriebsleistung) bzw. arbeiten sogar mit Verlust.

11 % erwirtschaften zwar ausreichende Gewinne (über 5 % der Betriebsleistung), haben aber zu wenig Eigenkapital (bis 15 % des Gesamtkapitals) oder das Betriebsvermögen sogar zur Gänze mit Fremdkapital finanziert.

12 % haben sowohl Finanzierungs- als auch Ertragsprobleme (Ergebnisse 0 % bis 5 %; Eigenkapitalquote 0 % bis 15 %).

7 % der Unternehmen sind sowohl buchmäßig überschuldet als auch in der Verlustzone.

Grafik 3 Betriebswirtschaftliche Position der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2014/15²



- Top-Unternehmen
- Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich
- Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich
- Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.173 Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2014/15 um 3 %-Punkte über jenem von 2010/11, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 2 %-Punkte geringer.

➤ **Einnahmen-/Ausgabenrechner**

Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2014 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf rd. € 159.470.

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner erwirtschaften (unter der Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 33.560,-¹) Gewinne in Höhe von 10,0 % der Jahreseinnahmen, wobei das Ergebnis (nach Finanzerfolg) nur bei Betrieben der zwei kleinsten Größenklassen (mit Umsätzen von € 35.000,- bis € 100.000,-) negativ ist.

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 14,1 % der Jahreseinnahmen.

¹ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

2. Vorbemerkungen/Methodik

Soweit in diesem Text personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

Der vorliegende Bericht beinhaltet ausgewählte Kennzahlen zur Finanzierungsstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting sowie der einzelnen Fachverbände. Die Bilanzen der Fachgruppe 707 Immobilien- und Vermögenstreuhänder fließen in den Spartendurchschnitt nicht ein, da diese Branche eine gänzlich abweichende Bilanzstruktur aufweist, die den Gesamtdurchschnitt verzerren würde.

Die Sonderauswertungen aus der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria basieren auf Jahresabschlüssen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting die auf Grund der Höhe ihres Umsatzes zur doppelten Buchführung verpflichtet sind, bzw. Unternehmen, die freiwillig bilanzieren². Einnahmen-/ Ausgabenrechner werden getrennt ausgewertet und die Ergebnisse in einem eigenen Kapitel dargestellt.

² *Inkludiert Unternehmen, die unterhalb der Grenze der BAO (Umsatz € 700.000) liegen und freiwillig eine Bilanz im Sinne der doppelten Buchhaltung erstellen*

Datenquellen

Für das Berichtsjahr 2014/15³ basieren die Auswertungen auf 7.995 Jahresabschlüssen von bilanzierenden Unternehmen bzw. 3.549 Einnahmen-/Ausgabenrechnern der Sparte Information und Consulting (exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder).

Tabelle 1 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2013/14

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
Sparte Information und Consulting ³	7.995
<i>Landessparten:</i>	
Burgenland	177
Kärnten	414
Niederösterreich	1.219
Oberösterreich	1.138
Salzburg	623
Steiermark	757
Tirol	666
Vorarlberg	295
Wien	2.702

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einem Bundesland zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

³ Sofern das Wirtschaftsjahr nicht dem Kalenderjahr entspricht, wurden Bilanzen bis zum Stichtag 30. Juni des Folgejahres berücksichtigt (d. h., alle Bilanzen mit Stichtag bis 30.06.2015 wurden dem Basisjahr 2014/15 zugeordnet).

Tabelle 2 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen¹ der Sparte Information und Consulting², 2014/15

Anzahl ausgewerteter Bilanzen	
<i>Fachverbände:</i> ³	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	484
Finanzdienstleister	199
Werbung und Marktkommunikation	1.097
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2.832
Ingenieurbüros	1.488
Druck	392
Buch- und Medienwirtschaft	216
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	544
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	128

¹ Klein- und Mittelunternehmen (KMU)

² Nicht alle Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Bilanzen jedoch ein.

³ exkl. Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Langzeitvergleich

Für den Langzeitvergleich wurden insgesamt 51.713 Bilanzen ausgewertet. Die Kennzahlen können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen, da einerseits zusätzliche Jahresabschlüsse aus den Vorjahren verarbeitet wurden und andererseits die Methodik der Datenbank weiter verbessert wurde.

Tabelle 3 Anzahl der ausgewerteten Bilanzen von Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ im Langzeitvergleich

	Anzahl der Unternehmen
2010/11	10.728
2011/12	11.142
2012/13	11.170
2013/14	10.678
2014/15	7.995

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Größenklassen

Um betriebsspezifische Verzerrungen, insbesondere auf Branchenebene, zu vermeiden sowie ein entsprechendes Abbild der Struktur der österreichischen Unternehmenslandschaft darzustellen, wurden in die Auswertungen ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (KMU) einbezogen.

Der vorliegende Bericht enthält Auswertungen für das Bilanzjahr 2014/15 nach KMU-Größenklassen gemäß einer Empfehlung der Europäischen Kommission vom 6. Mai 2003, die seit 1.1.2005 gültig ist.

Tabelle 4 Größenklassen lt. EU-Definition ab 1.1.2005

	Mittel- unternehmen	Klein- unternehmen	Kleinst- unternehmen
Max. Beschäftigtenzahl	< 250	< 50	< 10
Max. Umsatz (in € Mio)	50	10	2
Max. Bilanzsumme (in € Mio)	43	10	2

Quelle: Europäische Kommission

Betriebswirtschaftliche Korrekturen

Zur Erhöhung der Vergleichbarkeit z. B. von Unternehmen unterschiedlicher Rechtsform werden kalkulatorische Berichtigungen durchgeführt (Ansatz eines kalk. Unternehmerlohns sowohl bei bilanzierenden Unternehmen als auch bei Einnahmen-/Ausgabenrechnern und kalk. Eigenkapitalzinsen bei bilanzierenden Unternehmen).

Kalkulatorischer Unternehmerlohn

Bei Einzelunternehmungen und Personengesellschaften beinhalten die Personalaufwendungen kein Entgelt für die Mitarbeit des Unternehmers. Die von dem Unternehmer getätigten Privatentnahmen sind als Betriebsausgabe (Aufwand) nicht absetzbar. Um die Vergleichbarkeit mit Kapitalgesellschaften herzustellen, bei denen der Unternehmer ein in den Personalaufwendungen enthaltenes Geschäftsführerentgelt bezieht, wird ein kalkulatorischer Unternehmerlohn berücksichtigt. Der Unternehmerlohn soll eine adäquate private Lebensführung des Unternehmers ermöglichen.

Grundlage für die Berechnung des Unternehmerlohns bilden Gehälter für die entsprechende Tätigkeit in der jeweiligen Branche. Basis für den Mindestunternehmerlohn stellen die jeweils gültigen Kollektivverträge der gewerblichen Wirtschaft dar.

Es wurde jeweils die höchste Verwendungs- bzw. Beschäftigungsgruppe ab dem 5. Berufsjahr herangezogen, um einen gewichteten Durchschnittswert der gewerblichen Wirtschaft zu ermitteln. Für das Basisjahr 2014/15 betrug der Unternehmerlohn, den die KMU Forschung Austria ansetzte, € 34.448,-.

Bei den kleinsten erfassten Betrieben (Unternehmen bis € 50.000,- Jahresumsatz) wird 50 % des kalkulatorischen Unternehmerlohns angesetzt, da diese Unternehmen vielfach als nebenberufliche Tätigkeit geführt werden.

Dieser Ansatz des kalkulatorischen Unternehmerlohns ist als Mindestansatz zu sehen. Eine zusätzliche Berücksichtigung von Lohnnebenkosten erfolgt nicht, da die Sozialversicherung des Unternehmers (GSVG) in der Regel in den sonstigen Aufwendungen enthalten ist.

Tabelle 5 Ansatz eines kalkulatorischen Unternehmerlohns nach Rechtsformen

Rechtsform	kalkulatorischer Unternehmerlohn	Anzahl der Unternehmer
Einzelunternehmen	ja	1
Gesellschaft nach bürgerlichem Recht	ja	2
Protokolliertes Einzelunternehmen	ja	1
OG (Offene Gesellschaft)	ja	2
KG (Kommanditgesellschaft)	ja	1
Ges.m.b.H. & CO. KG	nein	0
Ges.m.b.H.	nein	0
AG	nein	0

Quelle: KMU Forschung Austria

Kalkulatorische Eigenkapitalzinsen

Wird dem Unternehmen Fremdkapital zur Verfügung gestellt, so entstehen Aufwendungen in Höhe eines vertraglich vereinbarten Zinssatzes (Fremdkapitalaufwand). Stellt jedoch der Unternehmer bzw. Eigentümer selbst Kapital zur Verfügung, gibt es keine ausdrückliche Abmachung, eine bestimmte Rendite an die Kapitalgeber zu zahlen. Es existiert also keine eindeutig vorgegebene Kostenposition. Eigenkapitalzinsen dürfen steuerlich nicht als Betriebsausgabe (Aufwand) geltend gemacht werden.

Durch die Erfassung der kalkulatorischen Eigenkapitalkosten wird somit der Umstand berücksichtigt, dass auch die Bereitstellung von Eigenkapital mit Kosten verbunden ist, da sich die Kapitalgeber (Eigentümer, Anteilseigner) eine gewisse Mindestverzinsung ihres gebundenen Kapitals erwarten.

Bemessungsgrundlage der Eigenkapitalzinsen ist das buchmäßige Eigenkapital zum Bilanzstichtag bzw. sofern verfügbar der durchschnittliche Eigenkapitalstand. Die KMU Forschung Austria verwendet die durchschnittliche Emissionsrendite von Bundesanleihen, die sich für das Jahr 2014 lt. OeNB auf 1,26 % belief.

Eine Korrektur des buchmäßigen Eigenkapitals (Berücksichtigung von stillen Reserven) wird nicht vorgenommen.

Begriffe und Abkürzungen

- **Ergebnisstarke Unternehmen:** Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der höchsten Umsatzrentabilität
- **Ergebnisschwache Unternehmen:** Durchschnitt der 25 % der Unternehmen mit der geringsten Umsatzrentabilität

Die Definitionen der dargestellten Bilanzkennzahlen sind in den einzelnen Kapiteln angeführt. Für weitere Informationen (z. B. Handlungsmöglichkeiten bei unterdurchschnittlichen Werten) hat die KMU Forschung Austria die umfangreiche Kennzahlenbroschüre „Bilanzkennzahlen – Handbuch für Praktiker“ erstellt.

Einnahmen-/Ausgabenrechner

Die Einnahmen-/Ausgabenrechnung ist ein vereinfachtes Buchführungssystem, das sich auf die Aufzeichnung von Zahlungsvorgängen beschränkt. Zur Ermittlung des Gewinnes bzw. Verlustes werden die tatsächlich zugeflossenen Betriebseinnahmen den tatsächlich abgeflossenen Betriebsausgaben eines Kalenderjahres gegenüber gestellt. Diese Buchführungsmethode darf nur dann angewandt werden, wenn keine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Buchführung besteht für Unternehmen, deren Umsatz in zwei aufeinander folgenden Kalenderjahren jeweils € 700.000,- übersteigt.

Tabelle 6 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, 2014

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
Sparte Information und Consulting ¹	3.549
<i>Größenklassen nach Jahreseinnahmen in €:</i>	
€ 35.000 – € 50.000	373
€ 50.000 - € 100.000	1.160
€ 100.000 – € 300.000	1.627
€ 300.000 - € 500.000	273
€ 500.000 - € 1 Mio	97
€ 1 Mio - € 2 Mio	17

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Tabelle 7 Anzahl der ausgewerteten Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, 2014

Anzahl ausgewertete Einnahmen-/ Ausgabenrechner	
<i>Fachverbände:¹</i>	
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	50
Finanzdienstleister	170
Werbung und Marktkommunikation	566
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	1.195
Ingenieurbüros	565
Druck	101
Buch- und Medienwirtschaft	37
Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten	428
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	18

Nicht alle Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting konnten einer Fachgruppe zugeordnet werden. In die Gesamtauswertungen fließen diese Daten jedoch ein.

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3. Ergebnisse der bilanzierenden Unternehmen

Das folgende Kapitel gibt einen Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation im aktuell verfügbaren Bilanzjahr 2014/15. Der Fokus der Ausführungen liegt auf dem Jahr 2014, da bei einem Großteil der Unternehmensbilanzen in der Bilanzdatenbank der KMU Forschung Austria das Kalenderjahr mit dem Wirtschaftsjahr übereinstimmt.

3.1. Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität

In diesem Kapitel werden folgende Finanzierungs- und Liquiditätskennzahlen beschrieben:

- Eigenkapitalquote
- Anlagendeckung
- Sachanlagenintensität
- Schuldentilgungsdauer

Eigenkapitalquote

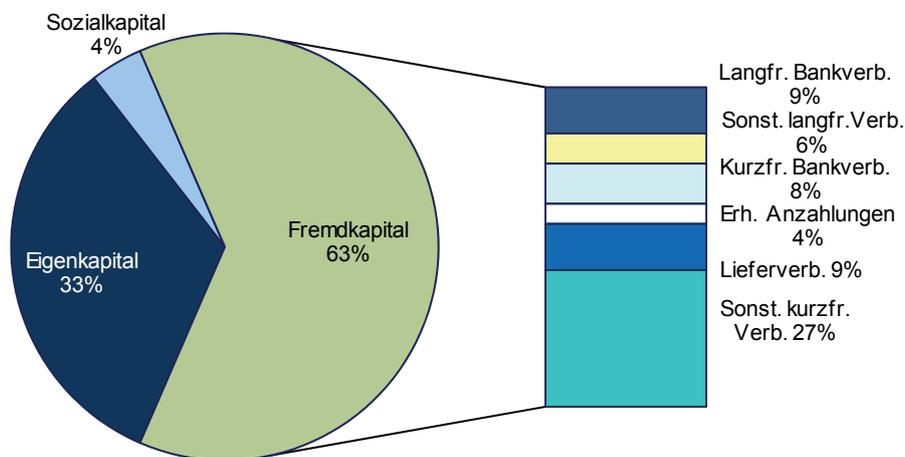
Die Eigenkapitalquote besagt, mit welchem Anteil ein Betrieb mit buchmäßigem Eigenkapital ausgestattet ist.

Etwaige stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

$$\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Eigenkapitalquote der Unternehmen der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt rd. 33 %. Die Hauptlast der Finanzierung wird von Fremdkapitalgebern (Banken und Lieferanten) getragen.

Rd. 15 % des Betriebsvermögens sind mit langfristigem und rd. 48 % mit kurzfristigem Fremdkapital finanziert. 17 % des Gesamtkapitals entfallen auf Bankverbindlichkeiten.

Grafik 4 Finanzierungsstruktur der Sparte Information und Consulting¹, in % des Gesamtkapitals, 2014/15


¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Tabelle 8 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, 2014/15

	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Durchschnitt	32,6
Ergebnisstarke Unternehmen	46,5
Ergebnisschwache Unternehmen	21,4
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	36,0
0,3 – 0,5 Mio	34,8
0,5 – 1 Mio	35,7
1 – 2 Mio	30,5
2 – 4 Mio	32,1
4 – 7 Mio	36,0
über 7 Mio	31,7

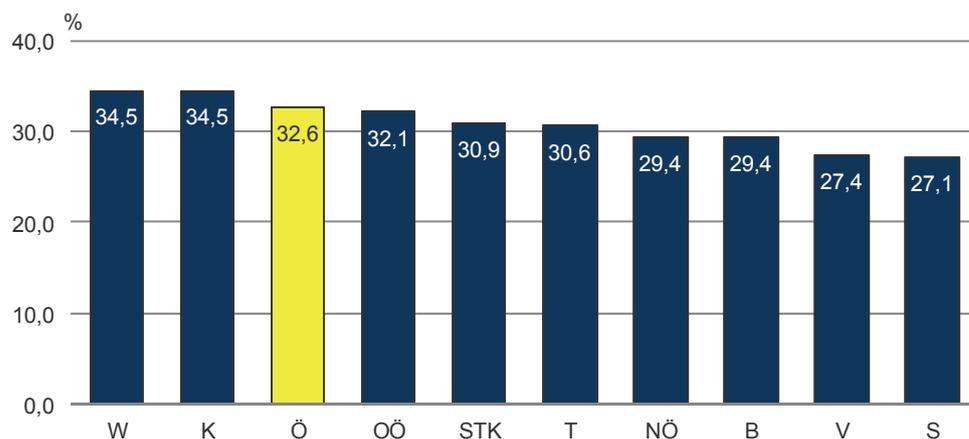
¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Auf Bundesländerebene weist Wien die höchste Eigenkapitalausstattung auf, Salzburg hingegen die geringste.

Grafik 5 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, 2014/15



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Fachverbänden führen die Finanzdienstleister gefolgt von den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten.

Tabelle 9 Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, 2014/15

Fachverband	Eigenkapitalquote (in % des Gesamtkapitals)
Finanzdienstleister	39,7
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	39,0
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	37,9
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	35,1
Druck	32,5
Buch- und Medienwirtschaft	32,5
Ingenieurbüros	29,7
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	29,6
Werbung und Marktkommunikation	28,8

¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital

Rd. 83 % der Unternehmen in der Sparte Information und Consulting verfügen über positives Eigenkapital.

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital steigt mit zunehmender Betriebsgröße. Während rd. 76 % der Unternehmen in der Größenklasse bis € 0,3 Mio Jahresumsatz ein positives Eigenkapital ausweisen, sind es in der Größenklasse über € 7 Mio rd. 94 %.

Tabelle 10 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15

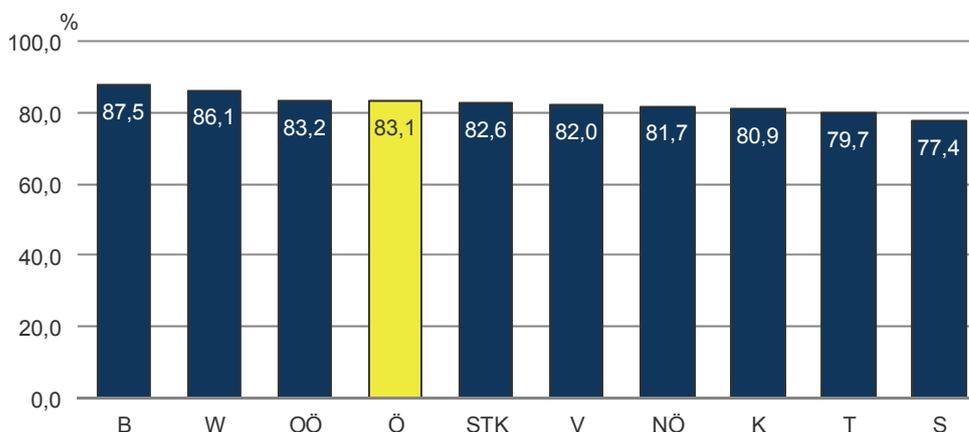
	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Durchschnitt	83,1
Ergebnisstarke Unternehmen	90,6
Ergebnisschwache Unternehmen	69,2
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	76,2
0,3 – 0,5 Mio	80,3
0,5 – 1 Mio	82,3
1 – 2 Mio	85,3
2 – 4 Mio	90,4
4 – 7 Mio	90,1
über 7 Mio	94,3

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhandler

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

In Salzburg haben rd. 77 %, im Burgenland hingegen rd. 88 % der Unternehmen ein positives Eigenkapital.

Grafik 6 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Bundesländern, in %, 2014/15



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Anteil an Unternehmen mit positivem Eigenkapital haben die Finanzdienstleister und die Ingenieurbüros.

Tabelle 11 Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in %, 2014/15

Fachverband	Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital (in %)
Finanzdienstleister	92,4
Ingenieurbüros	88,6
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	83,5
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	83,3
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	81,2
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	78,1
Werbung und Marktkommunikation	77,5
Druck	73,7
Buch- und Medienwirtschaft	73,2

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anlagendeckung

Die Anlagendeckung gibt Auskunft über die Qualität der Finanzierung. Sie zeigt, ob langfristig gebundenes Vermögen auch mit langfristig zur Verfügung stehendem Kapital finanziert wurde.

$$\text{Anlagendeckung} = \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital})}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$$

Im Durchschnitt wird der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % überschritten (135,9 %).

Das bedeutet, dass die Unternehmen den Finanzierungsgrundsatz „langfristig gebundenes Vermögen muss langfristig finanziert werden“, einhalten.

Werte unter 100 % führen in der Regel zu Liquiditätsproblemen:

- Bei einer hohen Ertragskraft ist dies auf Grund der entsprechenden Innenfinanzierungskraft weniger problematisch als in Betrieben bzw. Branchen mit geringer Ertragskraft.
- Gravierend wirkt sich eine zu geringe Anlagendeckung in Betrieben bzw. Branchen mit einem hohen Kapitalbedarf fürs Anlagevermögen aus.

Die erfolgreichen Betriebe kommen auf eine Anlagendeckung von rd. 166 %.

Tabelle 12 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15

	Anlagendeckung (in %)
Durchschnitt	135,9
Ergebnisstarke Unternehmen	165,9
Ergebnisschwache Unternehmen	111,3
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	158,2
0,3 – 0,5 Mio	157,4
0,5 – 1 Mio	161,6
1 – 2 Mio	154,8
2 – 4 Mio	160,9
4 – 7 Mio	164,9
über 7 Mio	120,9

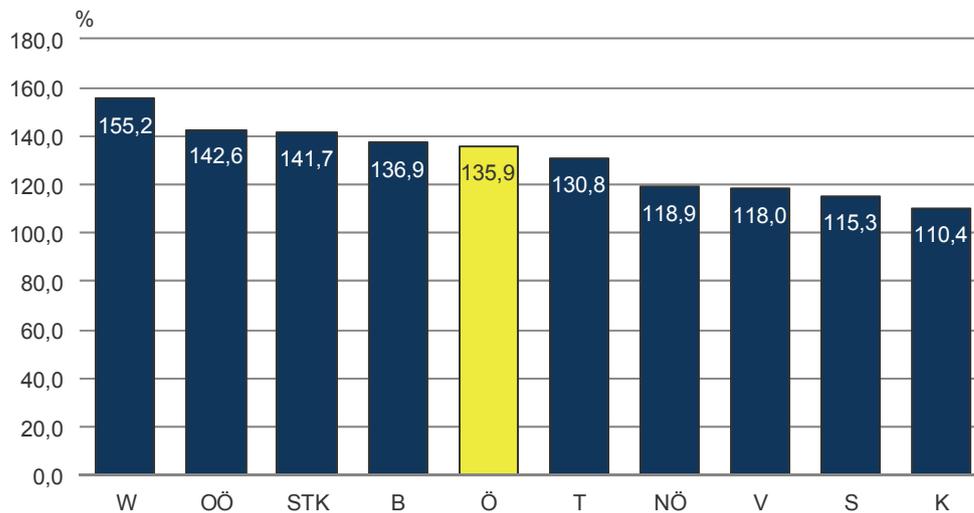
¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der betriebswirtschaftliche Mindestsollwert von 100 % wird im Durchschnitt in allen Bundesländern überschritten.

Grafik 7 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2014/15



¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Eine Anlagendeckung von unter 100 % weist nur der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement auf.

Tabelle 13 Anlagendeckung¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2014/15

Fachverband	Anlagendeckung (in %)
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	190,4
Ingenieurbüros	169,3
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	167,2
Werbung und Marktkommunikation	164,5
Buch- und Medienwirtschaft	144,7
Finanzdienstleister	141,9
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	119,4
Druck	106,0
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	91,1

¹ Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Sachanlagenintensität

Die Sachanlagenintensität lässt Rückschlüsse auf den Automatisierungsgrad, die Kapitalintensität sowie die Konjunkturabhängigkeit zu. Je höher die Sachanlagenintensität ist, umso höher sind die langfristige Kapitalbindung und die damit zusammenhängende Fixkostenbelastung.

$$\text{Sachanlagenintensität} = \frac{\text{Sachanlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

Die Sachanlagenintensität beträgt im Gesamtdurchschnitt der Unternehmen der Sparte Information und Consulting rd. 27 %. Überdurchschnittliche Werte weisen Betriebe mit über € 7 Mio Jahresumsatz auf.

Tabelle 14 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15

	Sachanlagenintensität (in %)
Durchschnitt	26,6
Ergebnisstarke Unternehmen	23,8
Ergebnisschwache Unternehmen	30,1
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	26,4
0,3 – 0,5 Mio	25,7
0,5 – 1 Mio	23,7
1 – 2 Mio	23,1
2 – 4 Mio	25,1
4 – 7 Mio	22,7
über 7 Mio	28,5

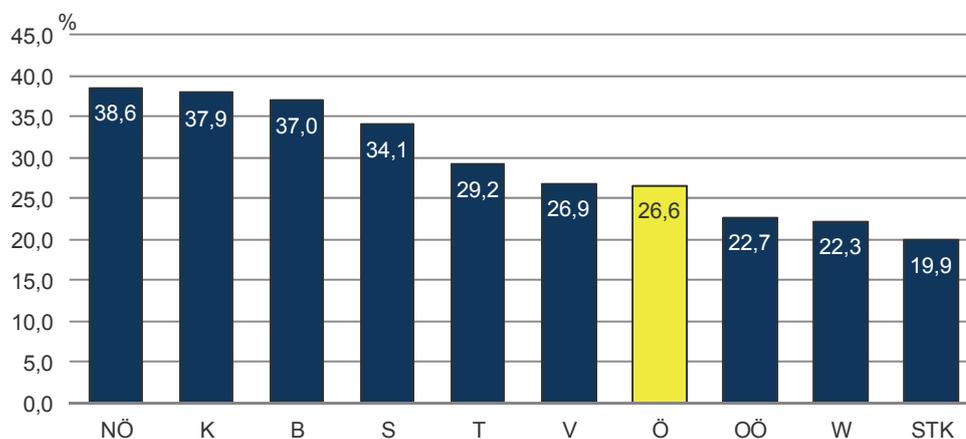
¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Oberösterreich, Wien und Steiermark liegen unter dem Durchschnitt.

Grafik 8 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in %, 2014/15



¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die geringste Sachanlagenintensität haben die Unternehmensberater und Informationstechnologen, die höchste der Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement.

Tabelle 15 Sachanlagenintensität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in %, 2014/15

Fachverband	Sachanlagenintensität (in %)
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	62,5
Druck	41,0
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	29,0
Finanzdienstleister	27,0
Ingenieurbüros	18,4
Werbung und Marktkommunikation	16,4
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	16,2
Buch- und Medienwirtschaft	13,8
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	12,5

¹ Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtkapitals

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Schuldentilgungsdauer

Die Schuldentilgungsdauer zeigt die Anzahl von Jahren, die ein Unternehmen bei der derzeitigen Ertragslage benötigen würde, um das gesamte Fremdkapital zurückzuzahlen.

$$\text{Schuldentilgungsdauer in Jahren} = \frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korrigerter Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$$

Die durchschnittliche Schuldentilgungsdauer in der Sparte Information und Consulting beträgt rd. 3 Jahre. Dies bedeutet, dass unter den Voraussetzungen – gleich bleibende Ertragskraft und ausschließliche Verwendung des Cash flow zur Schuldentilgung (und nicht für Investitionen bzw. Privatentnahmen) – das gesamte Fremdkapital in einem Zeitraum von rd. 3 Jahren getilgt werden könnte.

Die erfolgreichen Unternehmen schaffen es im Durchschnitt in einem Jahr, die ergebnisschwachen Unternehmen brauchen (rein rechnerisch) rd. 46 Jahre.

Nach Größenklassen differenziert würden die Betriebe zwischen 2,5 und 3,5 Jahren zur Schuldentilgung benötigen.

Tabelle 16 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in Jahren, 2014/15

	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Durchschnitt	3,2
Ergebnisstarke Unternehmen	1,0
Ergebnisschwache Unternehmen	46,3
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	2,9
0,3 – 0,5 Mio	2,5
0,5 – 1 Mio	2,5
1 – 2 Mio	2,9
2 – 4 Mio	3,0
4 – 7 Mio	3,1
über 7 Mio	3,5

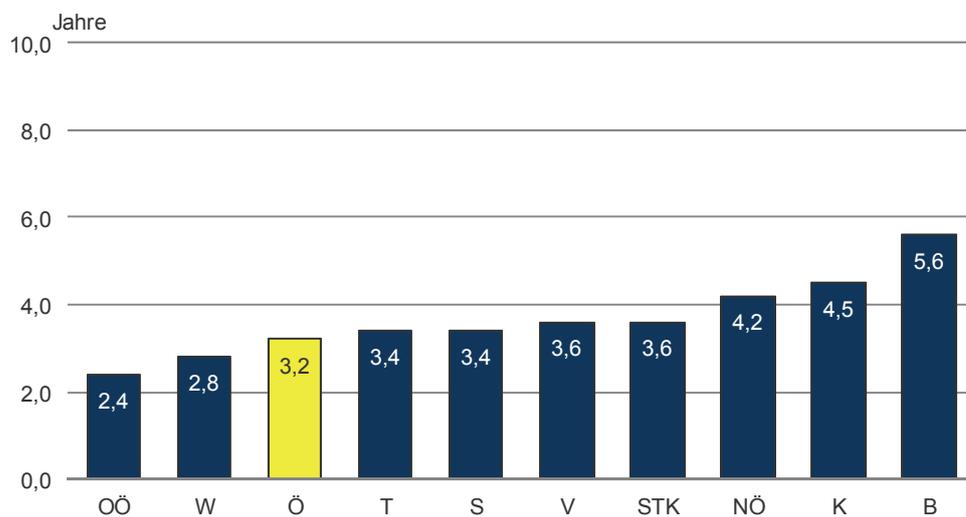
¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhand

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern liegt die Bandbreite zwischen 2,4 Jahren in Oberösterreich und 5,6 Jahren im Burgenland.

Grafik 9 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in Jahren, 2014/15



¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Bei den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten, den Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen und den Finanzdienstleistern liegt die Schuldentilgungsdauer bei unter 2 Jahren. Demgegenüber würden Unternehmen des Fachverbands Entsorgungs- und Ressourcenmanagement im Durchschnitt über 5 Jahre für die Fremdkapitaltilgung benötigen.

Tabelle 17 Schuldentilgungsdauer¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in Jahren, 2014/15

Fachverband	Schuldentilgungsdauer (in Jahren)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	1,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	1,7
Finanzdienstleister	1,8
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	2,4
Buch- und Medienwirtschaft	3,0
Werbung und Marktkommunikation	3,0
Ingenieurbüros	3,9
Druck	4,5
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	5,3

¹ Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.2. Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen

In diesem Kapitel werden folgende Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen beschrieben:

- Umsatzrentabilität
- Cash flow

Umsatzrentabilität

Die Umsatzrentabilität gibt Auskunft über die Ertragskraft der Unternehmen.

$$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erzielen im Gesamtdurchschnitt eine Umsatzrentabilität von 7,2 %. D. h., dass nach Abzug aller Kosten ein betriebswirtschaftlicher Gewinn in Höhe von 7,2 % der Betriebsleistung erwirtschaftet wird. Die erfolgreichen Unternehmen erreichen im Durchschnitt eine Umsatzrentabilität von rd. 36 %. Demgegenüber befinden sich die ergebnisschwachen Unternehmen mit rd. 4 % in der Verlustzone.

Tabelle 18 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2014/15

	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	7,2
Ergebnisstarke Unternehmen	36,3
Ergebnisschwache Unternehmen	-3,7
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	14,6
0,3 – 0,5 Mio	12,9
0,5 – 1 Mio	11,2
1 – 2 Mio	8,9
2 – 4 Mio	8,4
4 – 7 Mio	7,0
über 7 Mio	6,1

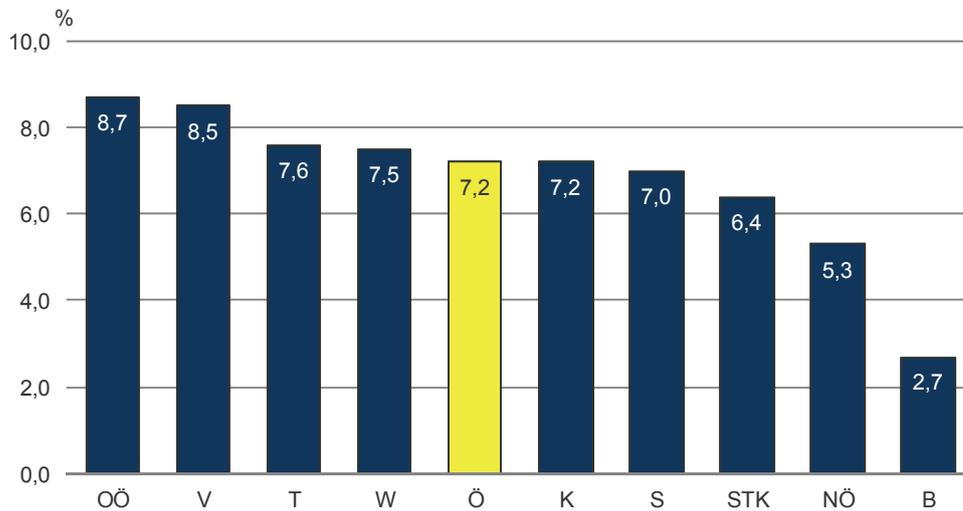
¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Nach Bundesländern ist die Ertragskraft in Oberösterreich und Vorarlberg am höchsten und im Burgenland am geringsten.

Grafik 10 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2014/15



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenranking stehen die Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten an der Spitze gefolgt von Finanzdienstleistern.

Tabelle 19 Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2014/15

Fachverband	Umsatzrentabilität (in % der Betriebsleistung)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	17,7
Finanzdienstleister	15,7
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmen	8,9
Ingenieurbüros	8,6
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	7,7
Buch- und Medienwirtschaft	5,3
Werbung und Marktkommunikation	5,3
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	4,6
Druck	2,4

¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)

Im Gesamtdurchschnitt erreichen 78 % der (bilanzierenden) Unternehmen ein positives Betriebsergebnis.

Der Anteil der erfolgreichen Unternehmen liegt in den Größenklassen bis € 300.000 Jahresumsatz unter dem Durchschnitt.

Tabelle 20 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in %, 2014/15

	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Durchschnitt	77,7
Ergebnisstarke Unternehmen	100,0
Ergebnisschwache Unternehmen	10,9
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	72,3
0,3 – 0,5 Mio	78,6
0,5 – 1 Mio	80,9
1 – 2 Mio	80,2
2 – 4 Mio	78,7
4 – 7 Mio	78,9
über 7 Mio	80,6

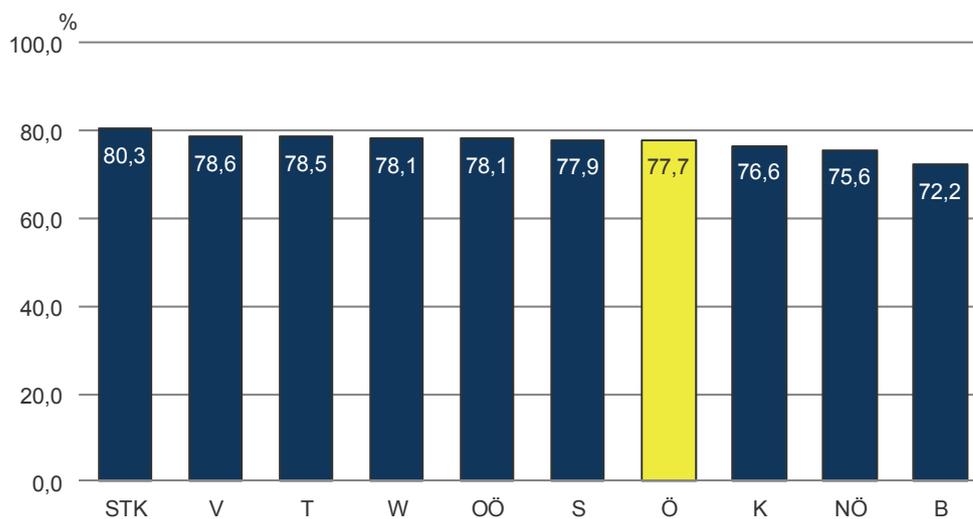
¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Ergebnis ist in der Steiermark, in Vorarlberg und Tirol am höchsten.

Grafik 11 Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)¹ der Sparte Information und Consulting², in %, nach Bundesländern, 2014/15



¹ EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten bilanzieren rd. 88 % der Unternehmen positiv. Im Fachverband Buch und Medienwirtschaft sind es hingegen lediglich 61 %.

Tabelle 21 Anteil der Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹ mit positivem Betriebsergebnis (EGT)², nach Fachverbänden, in %, 2014/15

Fachverband	Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT) (in %)
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	87,7
Ingenieurbüros	80,4
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	79,6
Finanzdienstleister	79,2
Werbung und Marktkommunikation	76,3
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	74,6
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	73,4
Druck	61,5
Buch- und Medienwirtschaft	61,1

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² EGT = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Cash flow

Mit der Kennzahl des korrigierten Cash flow wird die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dargestellt. Dieser Betrag steht für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung. Vom korrigierten Cash flow wird dann gesprochen, wenn (bei Einzelunternehmungen bzw. Personengesellschaften) ein kalkulatorisches Unternehmerentgelt berücksichtigt wird, um einen Vergleich – unabhängig von der Rechtsform – zu ermöglichen.

$$\text{Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung} = \frac{\text{korr. Cash flow}}{\text{Betriebsleistung}} \times 100$$

Die Unternehmen der Sparte Information und Consulting erwirtschaften im Durchschnitt einen Cash flow von 11,3 % der Betriebsleistung. Bei den ergebnisstarken Unternehmen stehen rd. 41 % der Betriebsleistung für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung.

Tabelle 22 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Unternehmenserfolg und Größenklassen, in % der Betriebsleistung, 2014/15

	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Durchschnitt	11,3
Ergebnisstarke Unternehmen	41,1
Ergebnisschwache Unternehmen	0,9
<i>Größenklassen (in € Jahresumsatz):</i>	
bis 0,3 Mio	21,2
0,3 – 0,5 Mio	17,7
0,5 – 1 Mio	15,6
1 – 2 Mio	12,8
2 – 4 Mio	12,6
4 – 7 Mio	11,0
über 7 Mio	10,0

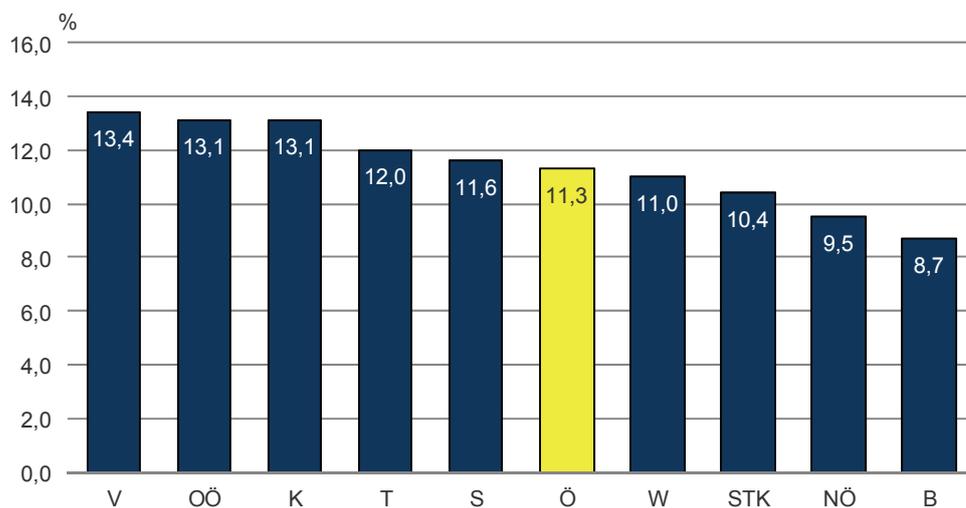
¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Am höchsten ist die Innenfinanzierungskraft in Vorarlberg. Über dem Österreich-durchschnitt liegen auch Oberösterreich, Kärnten, Tirol und Salzburg.

Grafik 12 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Bundesländern, in % der Betriebsleistung, 2014/15



¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Finanzdienstleister, Versicherungsmakler sowie Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen liegen beim Cash flow deutlich über dem Durchschnitt der Sparte.

Tabelle 23 Korr. Cash flow¹ der Sparte Information und Consulting², nach Fachverbänden, in % der Betriebsleistung, 2014/15

Fachverband	Korr. Cash flow (in % der Betriebsleistung)
Finanzdienstleister	22,0
Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten	21,5
Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen	18,9
Entsorgungs- und Ressourcenmanagement	11,9
Ingenieurbüros	11,7
Unternehmensberatung und Informationstechnologie	11,1
Druck	8,1
Buch- und Medienwirtschaft	7,5
Werbung und Marktkommunikation	7,1

¹ Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen

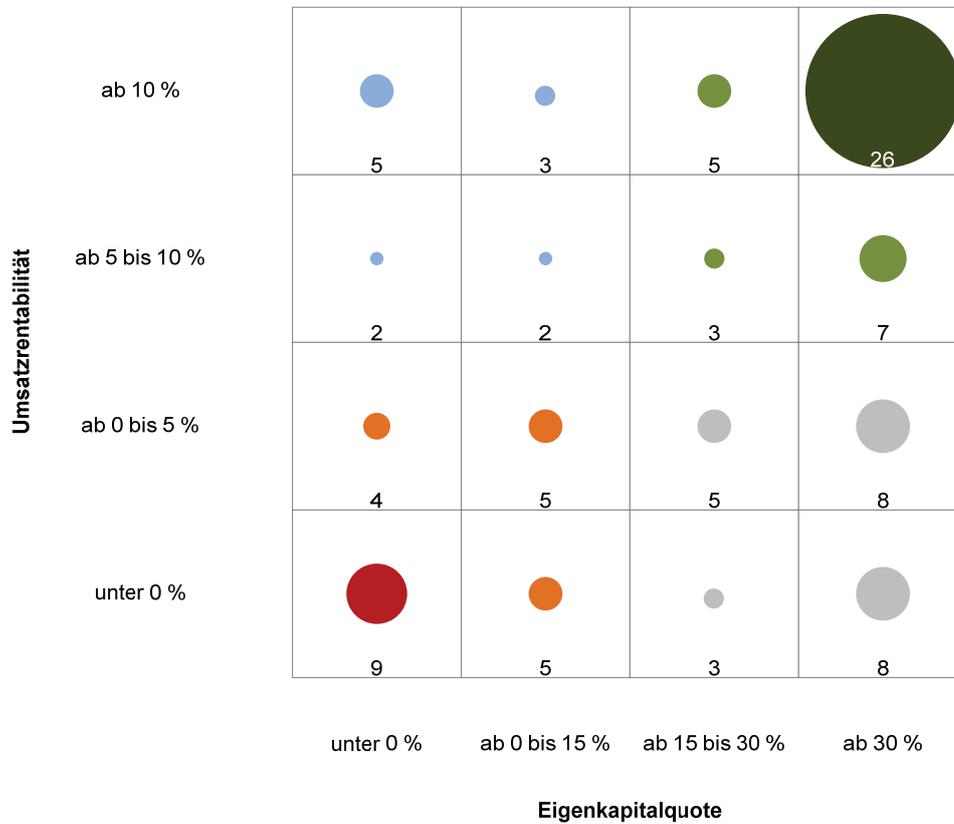
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

3.3. Mehrjahresvergleich

Im Zeitraum 2010/11 bis 2014/15 hat sich die betriebswirtschaftliche Situation der Unternehmen verbessert. Der Anteil der Top-Unternehmen liegt 2014/15 um 3 %-Punkte über jenem von 2010/11, jener der überschuldeten und mit Verlust arbeitenden Unternehmen ist um 2 %-Punkte geringer.

Grafik 13 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2010/11²



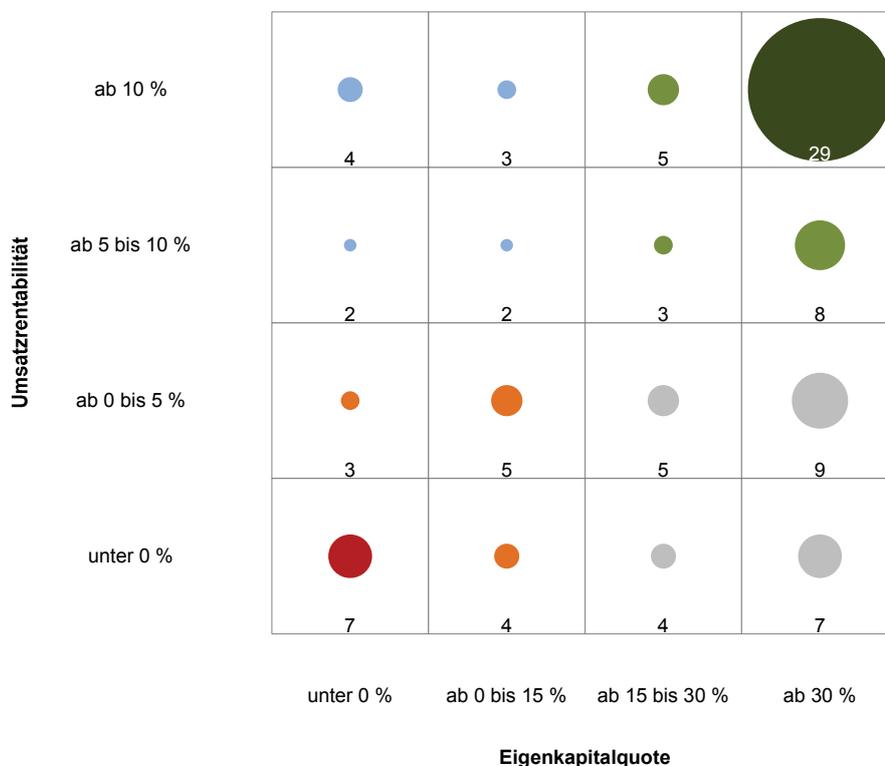
- *Top-Unternehmen*
- *Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage*
- *Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich*
- *Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich*
- *Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich*
- *Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone*

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 10.490 bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Grafik 14 Betriebswirtschaftliche Position der bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting¹, 2014/15²



- *Top-Unternehmen*
- *Unternehmen in zufriedenstellender betriebswirtschaftlicher Lage*
- *Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungsbereich*
- *Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Ertragsbereich*
- *Unternehmen mit Verbesserungsbedarf im Finanzierungs- und Ertragsbereich*
- *Überschuldete Unternehmen in der Verlustzone*

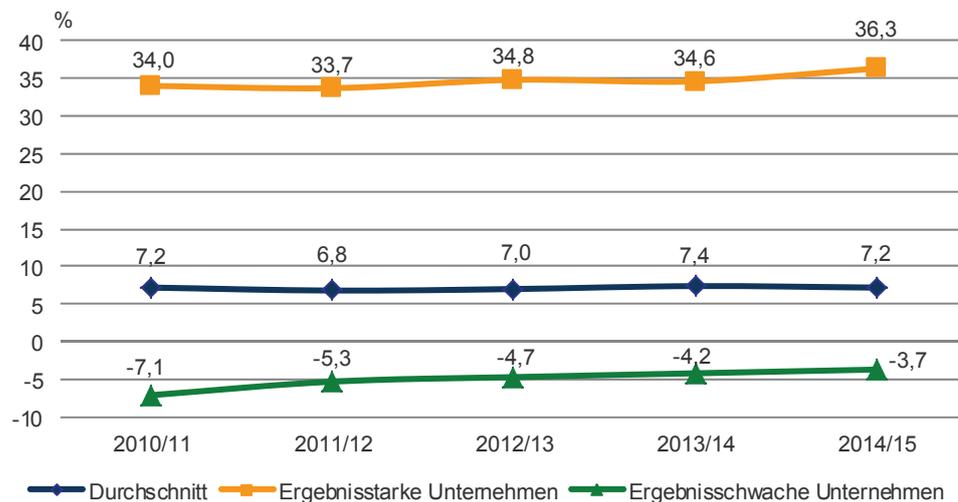
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Die Verteilung nach Prozent erfolgt anhand der Indikatoren Umsatzrentabilität (Ergebnis vor Steuern in % der Betriebsleistung) und Eigenkapitalquote (Eigenkapital in % des Gesamtkapitals). Stichprobe: 8.173 (2013/14) bilanzierende Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Umsatzrentabilität der Sparte Information und Consulting ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken.

Grafik 15 Entwicklung der Umsatzrentabilität¹ der Sparte Information und Consulting², in Prozent der Betriebsleistung, 2010/11 – 2014/15



¹ Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

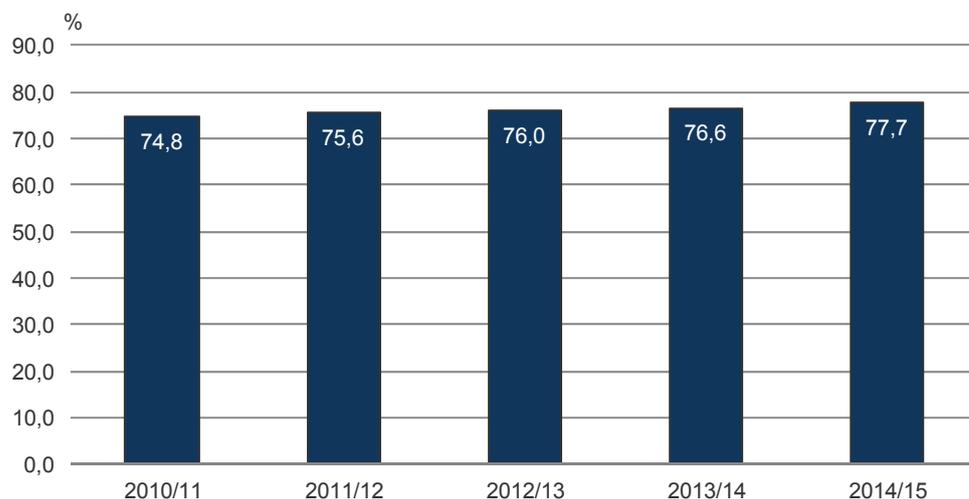
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis ist von rd. 75 % im Jahr 2010/11 auf rd. 78 % im Jahr 2014/15 gestiegen.

Grafik 16 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positiver Umsatzrentabilität in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2010/11 – 2014/15²



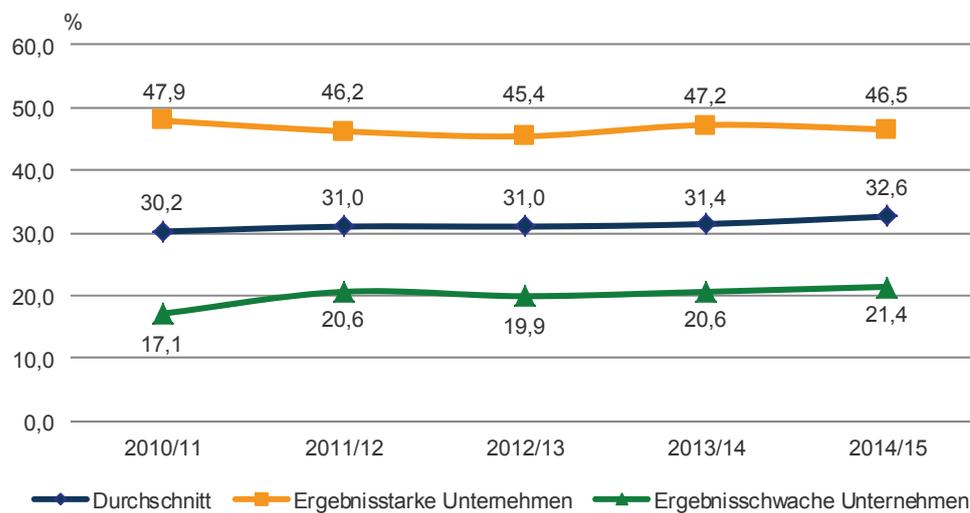
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Die Eigenkapitalquote ist im Gesamtdurchschnitt von 30,2 % im Jahr 2010/11 auf 32,6 % im Jahr 2014/15 gestiegen.

Grafik 17 Entwicklung der Eigenkapitalquote¹ der Sparte Information und Consulting², 2010/11 – 2014/14³



¹ Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

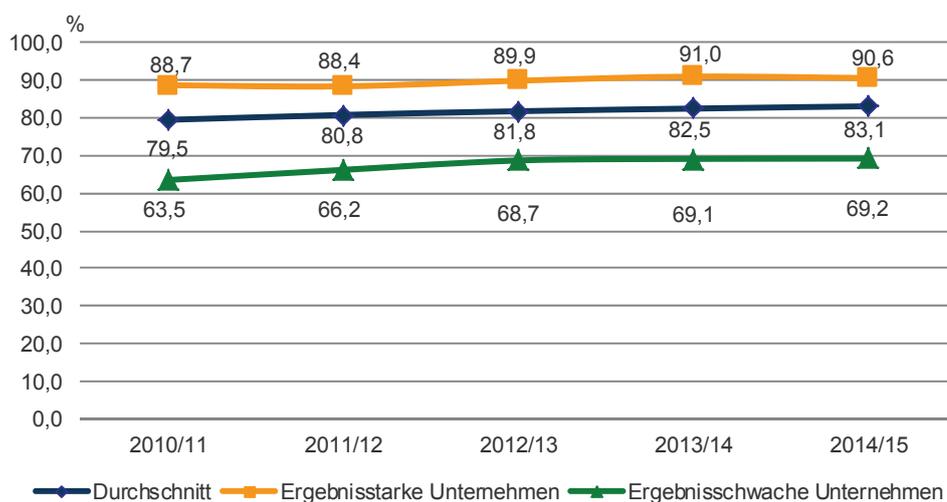
² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

³ Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Der Anteil der Unternehmen mit positivem Eigenkapital ist seit dem Bilanzjahr 2010/11 kontinuierlich gestiegen und lag 2014/15 um 3,6 %-Punkte über dem Ausgangsniveau.

Grafik 18 Entwicklung des Anteils der Unternehmen mit positivem Eigenkapital in der Sparte Information und Consulting¹, in Prozent, 2010/11– 2014/15²



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

² Der Langfristvergleich basiert auf einer Gesamtauswertung aller verfügbaren Bilanzdaten für die entsprechenden Jahre; für die Vorjahre wurden nachträglich noch zusätzliche Daten von Jahresabschlüssen verarbeitet. Bei dieser Auswertung handelt es sich daher um keinen Kohortenvergleich. Die hier angegebenen Werte der Vorjahre können von den Werten der bisher veröffentlichten Berichte abweichen.

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

4. Einnahmen- & Ausgabenrechner

Im Folgenden werden die Kennzahlen Rentabilität (nach Finanzerfolg) und Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner differenziert nach Größenklassen und Fachverbänden dargestellt.

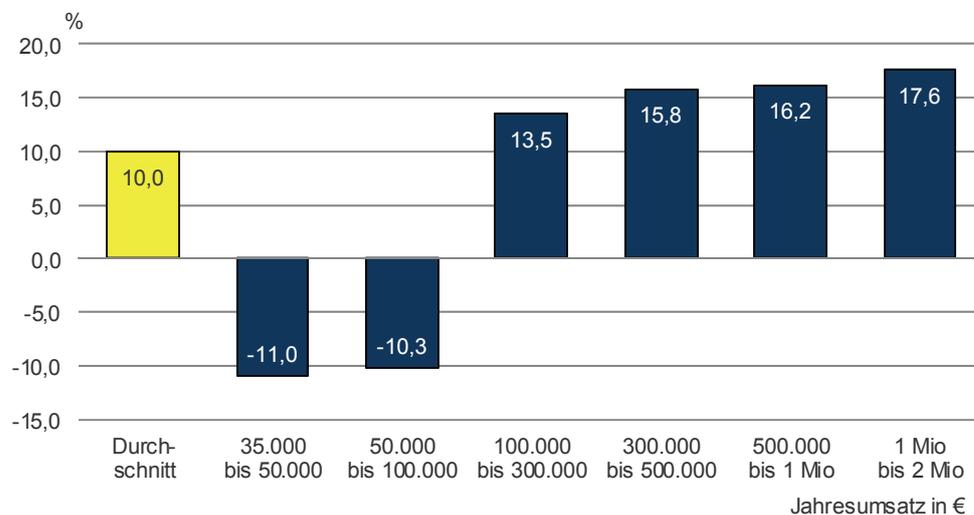
Die betrieblichen Einnahmen jener Unternehmen der Sparte Information und Consulting, die im Abrechnungsjahr 2014 eine Einnahmen-/Ausgabenrechnung führten, beliefen sich durchschnittlich auf € 159.470,-.

Rentabilität

Die Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting erwirtschafteten im Jahr 2014 (unter Berücksichtigung eines kalkulatorischen Unternehmerlohns von € 33.560,-⁴) Gewinne in Höhe von 10,0 % der Jahreseinnahmen. Während die Einnahmen-/Ausgabenrechner mit Jahreseinnahmen unter € 100.000,- Verluste hinnehmen mussten bzw. den kalkulatorischen Unternehmerlohn nicht in die Preise einrechnen konnten, verzeichnen die Unternehmen mit Einnahmen über € 100.000,- im Durchschnitt Gewinne.

⁴ Bei Unternehmen mit Jahreseinnahmen von weniger als € 50.000 wird der halbe Unternehmerlohn angesetzt.

Grafik 19 Ergebnis (nach Finanzerfolg) der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting² in Prozent der Jahreseinnahmen nach Größenklassen, 2014



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

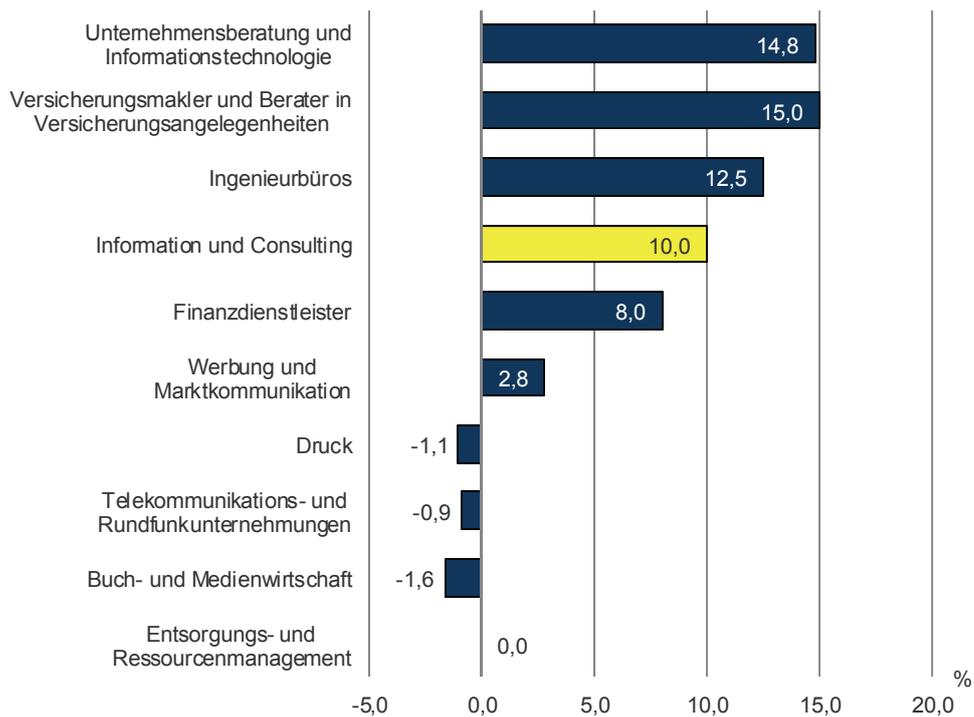
- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Im Branchenvergleich führt der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie vor den Versicherungsmaklern und Beratern in Versicherungsangelegenheiten.

Grafik 20 Ergebnis (nach Finanzerfolg) der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹ in Prozent der Jahreseinnahmen nach Fachverbänden, 2014



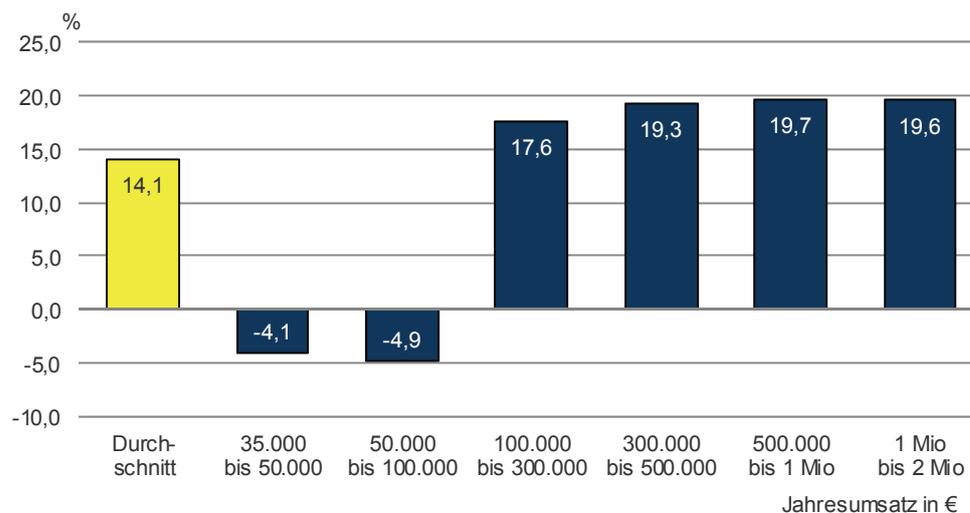
¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuher

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Cash flow

Die Innenfinanzierungskraft der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting beträgt im Durchschnitt 14,1 % der Jahreseinnahmen, die für Investitionen, Schuldentilgung bzw. Gewinnentnahme zur Verfügung stehen.

Grafik 21 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner¹ der Sparte Information und Consulting², nach Größenklassen, in % der Jahreseinnahmen, 2014



¹ Aus mehreren Gründen ist es möglich, dass Einnahmen-/Ausgabenrechner auch in Umsatzgrößenklassen über € 700.000,- tätig sind, wie z. B.

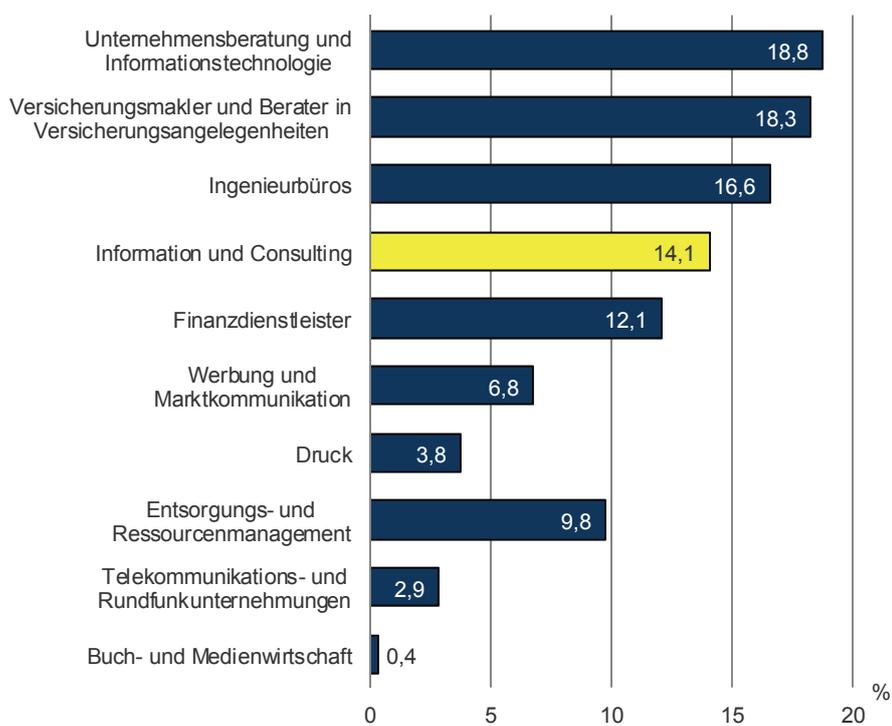
- Rasches Unternehmenswachstum (Erst wenn die Umsatzgrenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)
- Umsatz nicht dauerhaft über der Umsatzgrenze (Nur wenn die Grenze in zwei aufeinanderfolgenden Jahren überschritten wird, besteht die Pflicht zur doppelten Buchhaltung.)

² exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Den höchsten Cash flow erwirtschaftet der Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie.

Grafik 22 Cash flow der Einnahmen-/Ausgabenrechner der Sparte Information und Consulting¹, nach Fachverbänden, in % der Jahreseinnahmen, 2014



¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Anhang

Finanzierungsstruktur und Ertragslage von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting

Fachverbände im Überblick

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Sparte: Information und Consulting

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage der Sparte Information und Consulting dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Sparte Information und Consulting¹, 2014/15**

Kennzahlen	Information und Consulting
Eigenkapitalquote	32,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	17,0 %
Anlagendeckung	135,9 %
Sachanlagenintensität	26,6 %
Schuldentilgungsdauer	3,2 Jahre
Umsatzrentabilität	7,2 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	77,7 %
Korr. Cash flow	11,3 %

¹ exklusive Immobilien- und Vermögenstreuhänder

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 7.995 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen der Sparte Information und Consulting zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Entsorgungs- und Ressourcenmanagement

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Entsorgungs- und Ressourcenmanagement dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Entsorgungs- und Ressourcenmanagement, 2014/15**

Kennzahlen	Entsorgungs- und Ressourcenmanagement
Eigenkapitalquote	29,6 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	16,5 %
Anlagendeckung	91,1 %
Sachanlagenintensität	62,5 %
Schuldentilgungsdauer	5,3 Jahre
Umsatzrentabilität	4,6 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	74,6 %
Korr. Cash flow	11,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 484 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Entsorgungs- und Ressourcenmanagement zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Finanzdienstleister

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Finanzdienstleister dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Finanzdienstleister, 2014/15**

Kennzahlen	Finanzdienstleister
Eigenkapitalquote	39,7 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	7,6 %
Anlagendeckung	141,9 %
Sachanlagenintensität	27,0 %
Schuldentilgungsdauer	1,8 Jahre
Umsatzrentabilität	15,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	79,2 %
Korr. Cash flow	22,0 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 199 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Finanzdienstleister zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Werbung und Marktkommunikation

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Werbung und Marktkommunikation, 2014/15

Kennzahlen	Werbung und Marktkommunikation
Eigenkapitalquote	28,8 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	22,5 %
Anlagendeckung	164,5 %
Sachanlagenintensität	16,4 %
Schuldentilgungsdauer	3,0 Jahre
Umsatzrentabilität	5,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	76,3 %
Korr. Cash flow	7,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 1.097 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Werbung und Marktkommunikation zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Unternehmensberatung und Informationstechnologie

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Unternehmensberatung und Informationstechnologie, 2014/15**

Kennzahlen	Unternehmensberatung und Informationstechnologie
Eigenkapitalquote	35,1 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßiges Eigenkapital</i>	16,7 %
Anlagendeckung	190,4 %
Sachanlagenintensität	12,5 %
Schuldentilgungsdauer	2,4 Jahre
Umsatzrentabilität	7,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	79,6 %
Korr. Cash flow	11,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 2.832 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Unternehmensberatung und Informationstechnologie zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Ingenieurbüros

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Ingenieurbüros dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Ingenieurbüros, 2014/15**

Kennzahlen	Ingenieurbüros
Eigenkapitalquote	29,7 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	11,4 %
Anlagendeckung	169,3 %
Sachanlagenintensität	18,4 %
Schuldentilgungsdauer	3,9 Jahre
Umsatzrentabilität	8,6 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	80,4 %
Korr. Cash flow	11,7 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 1.488 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Ingenieurbüros zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Druck

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Druck dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Druck, 2014/15**

Kennzahlen	Druck
Eigenkapitalquote	32,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	26,3 %
Anlagendeckung	106,0 %
Sachanlagenintensität	41,0 %
Schuldentilgungsdauer	4,5 Jahre
Umsatzrentabilität	2,4 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	61,5 %
Korr. Cash flow	8,1 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 392 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Druck zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Immobilien- und Vermögenstreuhänder

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Immobilien- und Vermögenstreuhänder, 2014/15

Kennzahlen	Immobilien- und Vermögenstreuhänder
Eigenkapitalquote	30,1 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	18,9 %
Anlagendeckung	87,2 %
Sachanlagenintensität	64,1 %
Schuldentilgungsdauer	16,4 Jahre
Umsatzrentabilität	17,6 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	67,0 %
Korr. Cash flow	35,4 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 7.105 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Immobilien- und Vermögenstreuhänder zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Buch- und Medienwirtschaft

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Buch- und Medienwirtschaft, 2014/15**

Kennzahlen	Buch- und Medienwirtschaft
Eigenkapitalquote	32,5 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	26,9 %
Anlagendeckung	144,7 %
Sachanlagenintensität	13,8 %
Schuldentilgungsdauer	3,0 Jahre
Umsatzrentabilität	5,3 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	61,1 %
Korr. Cash flow	7,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 216 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Buch- und Medienwirtschaft zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten dargestellt.

Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage, Fachverband Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten, 2014/15

Kennzahlen	Versicherungsmakler u. Berater in Versicherungsangelegenheiten
Eigenkapitalquote	39,0 %
<i>Anteil der Unternehmen ohne buchmäßigem Eigenkapital</i>	18,8 %
Anlagendeckung	167,2 %
Sachanlagenintensität	16,2 %
Schuldentilgungsdauer	1,5 Jahre
Umsatzrentabilität	17,7 %
<i>Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)</i>	87,7 %
Korr. Cash flow	21,5 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 544 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Versicherungsmakler und Berater in Versicherungsangelegenheiten zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Finanzierungsstruktur und Ertragslage

Fachverband: Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen

In folgender Übersicht werden ausgewählte Kennzahlen zur Finanzstruktur und zur Ertragslage des Fachverbands Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen dargestellt.

**Kennzahlen zur Finanzierungssituation und zur Ertragslage,
Fachverband Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen, 2014/15**

Kennzahlen	Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen
Eigenkapitalquote	37,9 %
Anteil der Unternehmen ohne buchmäßiges Eigenkapital	21,9 %
Anlagendeckung	119,4 %
Sachanlagenintensität	29,0 %
Schuldentilgungsdauer	1,7 Jahre
Umsatzrentabilität	8,9 %
Anteil der Unternehmen mit positivem Betriebsergebnis (EGT)	73,4 %
Korr. Cash flow	18,9 %

Eigenkapitalquote = Eigenkapital in Prozent des Gesamtkapitals

Anlagendeckung = Summe aus Eigenkapital, Sozialkapital und langfristigem Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens

Sachanlagenintensität = Sachanlagevermögen in Prozent des Gesamtvermögens

Schuldentilgungsdauer = Fremdkapital abzüglich liquider Mittel dividiert durch korr. Cash flow

Umsatzrentabilität nach Finanzergebnis = Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in Prozent der Betriebsleistung

Korr. Cash flow = Summe aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, den kalkulatorischen Eigenkapitalzinsen und den Abschreibungen in Prozent der Betriebsleistung

Quelle: KMU Forschung Austria, Bilanzdatenbank

Methodische Anmerkungen

Alle o. a. Ergebnisse basieren auf der KMU Forschung Austria-Bilanzdatenbank: Für das Basisjahr 2014/15 (Bilanzstichtag zwischen dem 01.07.2014 und dem 30.06.2015) stehen 128 auswertbare Jahresabschlüsse von bilanzierenden Unternehmen des Fachverbands Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen zur Verfügung.

Um betriebswirtschaftliche Verzerrungen zu vermeiden, wurden ausschließlich Klein- und Mittelunternehmen (lt. Definition der EU-Kommission, gültig seit 1.1.2005) in die Auswertungen einbezogen. Einnahmen/Ausgabenrechner wurden bei den Berechnungen nicht berücksichtigt.

Kennzahlendefinition

Kosten- und Leistungsstruktur nach dem Gesamtkostenverfahren (Bilanzierer)

	Umsatzerlöse (exkl. Umsatzsteuer)
-	Erlösschmälerungen
=	Nettoerlöse
+/-	Bestandsveränderungen
+	aktivierte Eigenleistungen
=	Betriebsleistung
-	Material- und Wareneinsatz / Handelswareneinsatz
-	Fremdleistungen
=	Rohertrag
+	sonstige betriebliche Erträge
-	Personalaufwand
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Aufwendungen
=	Ergebnis vor Finanzerfolg (Betriebserfolg)
+	Finanzerträge
-	Finanzaufwendungen
-	kalk. Eigenkapitalkosten
=	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit
+/-	a.o. Erträge / Aufwendungen
=	Unternehmensergebnis vor Steuern
-	Steuern vom Einkommen und Ertrag
+/-	Verrechnung Gesellschafter
=	Unternehmensergebnis nach Steuern
+	kalkulatorische Kosten in Summe
+/-	Zuführung / Auflösung von Rücklagen
+/-	Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahr
=	Bilanzgewinn / -verlust

Definition der Kennzahlen (Bilanzierer)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Umsatzrentabilität II (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$

Betriebsleistung wird auch als Verkehrs- bzw. Marktleistung bezeichnet

Kennzahlen zur Finanzierung und Liquidität	
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$
Anlagendeckungsgrad	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sozialkapital} + \text{langfristiges Fremdkapital}) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$
Korr. Cash flow in Prozent der Betriebsleistung	$\frac{\text{Korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$
Schuldentilgungsdauer	$\frac{\text{Fremdkapital} - \text{liquide Mittel}}{\text{korr. Cash flow aus Betriebstätigkeit}}$

Kennzahlen zum Vermögen	
Sachanlagenintensität	$\frac{\text{Sachanlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$

Schema der Einnahmen-/Ausgabenrechnung

Betriebliche Einnahmen	
-	Material- und Warenausgaben
-	Fremdleistungen
<hr/>	
=	Rohhertrag
+	sonstige betriebliche Einnahmen
-	Personalausgaben
-	kalkulatorischer Unternehmerlohn
-	Abschreibungen, GWG
-	sonstige betriebliche Ausgaben
<hr/>	
=	Ergebnis vor Finanzerfolg
+	Finanzeinnahmen
-	Finanzausgaben
<hr/>	
=	Ergebnis nach Finanzerfolg

Definition der Kennzahlen (Einnahmen-/Ausgabenrechner)

Ertrags- und Rentabilitätskennzahlen	
Rentabilität (nach Finanzergebnis)	$\frac{\text{Ergebnis nach Finanzerfolg} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$
Cash flow in % der betrieblichen Einnahmen	$\frac{\text{Cash flow aus Betriebstätigkeit} * 100}{\text{Betriebliche Einnahmen}}$

